

Sehr geehrter Damen und Herren,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Hochgeschätzte Kollegen und Kolleginnen,

als erstes möchte ich unserem Herrn Bürgermeister herzlichst danken. Danken für die viele Mühe, die er mit seiner Verwaltung für unser Gemeindewohl investiert. Wir sind in einer ganz besonderen Zeit mit vielen ganz besonderen Situationen. Daher dürfen wir als Gemeinde Burghann sicherlich stolz auf uns sein und auf das, was hier passiert! Wir stehen robust da, noch schuldenfrei, wenn wir die Million Schulden vom KZV mal separat betrachten möchten, sind wir gut aufgestellt. Unser Rat hat in der Pandemie verstanden, die Weichen meist richtig zu stellen. Heute, in dieser besonderen Lage, verabschieden wir unsern Haushalt 2021.

Erstmalig in diesem Jahrhundert, ohne unsern Heinz Rupprecht, der über alle Bürgermeister und Räte die Kämmerei führte.

Ein sehr großer Schuh für seinen Nachfolger! Groß die Erwartungen, schwierig die Lage, unstabil die Situation.

Aber, so darf unsere Fraktion berichten, konnten wir großes Bemühen und ein herausragendes Engagement feststellen. Sei es bei unsern internen Haushaltsbesprechung mit der Fraktion oder auch im und beim persönlichen Gespräch. Herr Bierschneider ist ein Lehrbuch für den korrekten Umgang mit und untereinander! Beispielhaft für manchen anderen. Daher möchten wir uns, wohl wissend der Schwierigkeit der Aufgabe, bei Ihnen, lieber Herr Krämerer Bierschneider, herzlichst bedanken für Ihre Mühe.

Allerdings, wo der schönste Regenbogen ist, kann nicht nur Sonne sein, es muss auch Regen geben!

So ist uns im Bauhof aufgefallen, dass mit Steuergeldern zu leichtfertig experimentiert wird. Als Unternehmer kann ich nur an Sie, Herr Bürgermeister, tief appellieren, unternehmerisch zu denken und zu wirtschaften.

Daher kann es in unseren Augen nicht sein, dass der Fuhrpark so veraltet, dass man kurzfristig einen Unimog für über 4.500 EUR pro

Monat für eine Wintersaison mieten muss, weil ein Anderes, ich betone, 12 Jähriges Räumfahrzeug, kurzfristig nicht mehr tauglich erscheint. Auch sind die hohen Mietkosten, für den von Ihnen Herr Bürgermeister zitierten Holderschlepper, welcher angeblich so beansprucht wird, in dieser Form nicht gerechtfertigt. Bei fünf Jahren entstehen so Mietkosten mit einer stolzen Summe in Höhe von 125.000 EUR.

Für ein einzigstes Fahrzeug.

Sicherlich, kann ich Ihnen folgen, dass so keine große Wartung und Verschleißkosten auf uns zukommen, da die Fahrzeuge immer wieder ausgetauscht werden! Ganz nach dem Motto, wenn ich im Winter mit dem Taxi fahre, kann ich mir die Winterreifen sparen!

Wir dürfen daran erinnern, dass wir im Bauhof einen Mechaniker beschäftigen sowie eine Werkstatt unterhalten.

Und der Bauhof hat den Bürger sehr viel Geld gekostet!

Wenn wir diesen Weg gegangen wären, dann hätten wir das bei der Bauhofplanung und beim Personal anders kalkulieren und uns entsprechend aufstellen müssen.

Daher fordern wir dringlichst, Bauhoffahrzeuge zu kaufen und nach gegebener Zeit auszutauschen. Dies ist nach unserer Meinung und Recherche, der günstigste Weg für den Bürger. Daher darf ich an unseren ersten Bundeskanzler erinnern, der, so wie ich aus sicherer Quelle weiß, auch bei der Union war, und lebenslang damit warb: „Keine Experimente“!! In diesen Fall möchte ich Sie dringlichst an Ihre Väter der konservativen Politik erinnern.

Des weiteren vermischen wir die Konsequenz in machen anderen Dingen. Wenn wir alles so vorbildlich behandeln würden, wie wir es bei unseren Hort und Kindergartenplätzen tun, könnten wir die von Ihnen, Herr Bürgermeister, geforderten kurzen Haushaltsreden auf wenige Sätze begrenzen.

Doch leider, es fehlt an machen Enden!

Hier im Rat wurde auch darüber diskutiert, und wir als Fraktion möchten dringlichst daran erinnern, dass es für Senioren in Burgthann sehr wenige Alten- und Pflegeplätze gibt. Viele unserer Mitbürger, oft gebürtige, heimatverbundene Persönlichkeiten, müssen Ihren letzten Lebensabschnitt in anderen Gemeinden verbringen.

Da anscheinend die Findung der AWO mehrere Jahre benötigt, sollte dringlichst darüber nachgedacht werden.

Auch ist das Thema von fehlenden Versammlungsstätten nicht neu. Wir wissen alle, dass die großen Wirtssäle schließen und, dass das Haus der Musik, die Turnhalle und die Burg dies nicht ersetzen können. Und da sind wir mal wieder! Am Anfang, um Jahre zurück! Was wir schon vor Jahrzehnte unter Bürgermeister Hirsch diskutierten und manche Fraktionen verhinderten! Die, die damals vehement dagegen waren, haben jetzt auch eine andere Meinung. Ohne dieses Thema zu vertiefen, appelliere ich an Sie, Herr Meyer, lieber Heinz, Kraft Ihres Amtes, hier zu verbinden und nicht zu verhindern.

Auch beim Thema Burg sind im Haushalt Gelder eingestellt, die es nicht unbedingt mehr bräuchte, wenn denn eine Überdachung vom Rittersaal vorhanden wäre. Auch dort sollte die Weitsicht viel mehr Geltung bekommen.

Es ist manchmal doch günstiger und spart uns Gelder ein, wenn einmal richtig investiert wird, um im Nachgang richtig Geld einzusparen, als wie immer wieder zum Schuster zu laufen, um sich neue Sohlen nageln zu lassen.

Und dieses Sparen sollten wir jetzt auch in den Vordergrund rücken. Es wird aus der Sicht der FW beängstigend und sehr kritisch, wie die prognostizierten Einnahmen, kalkuliert sind, bzw. sich in den nächsten Jahren entwickeln. Wir freuen uns sehr, wenn es nicht so eintrifft. Aber die Steuer Erklärungen für das Jahr 2020 liegen jetzt erst bei den Finanzämtern und wir sind gut damit beraten, mit dem schlimmsten zu rechnen, als wie sehr böse zu erwachen.

Wir als Gemeinde leben von Steuergeldern und das dürfen wir, Herr Bürgermeister, niemals vergessen. Daher ist es bitter, dass wir unsere Rücklagen aktuell fast komplett löschen mussten. Ich appelliere und fordere vehement, in Zukunft bewusst Rücklagen aufzubauen. Ja, auch im nächsten Haushalt bewußt mit einzustellen. So fahren wir, mit fast keinen Rücklagen, in sehr schwierige Zeiten, was es sicher nicht einfacher machen wird.

Als Betriebswirt ist es ein Stück einfacher, in das Kommunale Haushaltswesen einzusteigen. So durfte ich persönlich einen gewissen Vorteil verbuchen.

Anderen in unserer Fraktion, ist es schwerer gefallen. Sie haben die eine oder andere Stunde mehr investieren müssen.

Daher ist die Geschwindigkeit, die Sie lieber Herr Bürgermeister mit Ihrer Verwaltung vorlegen, etwas verwunderlich.

Auch, weil eigentlich Pandemie ist! Ja, ... es war gar ein Schlag ins Gesicht, wie wir auf der Hauptausschusssitzung am 26. Januar, mehr als wie kurzfristig,... obwohl alle Fraktionsgespräche gelaufen waren...., und wir unsere Beratungen eigentlich beendet hatten,derartige große Änderungen einfach mal so mitgeteilt bekamen.

Mit der Dampfwalze ins Wohnzimmer. Warum nicht?

Wir kritisieren hier bestimmt nicht, dass diese Fehler passiert sind.

Aber die Art, wie es uns mitgeteilt wurde und die Geschwindigkeit, die angesetzt wird, kritisieren wir sehr.

Bei Ihren Fehlern im Haushalt ist es offensichtlich kein Problem, Änderungen einzuarbeiten. Bei Forderungen zwecks Jugendarbeit, die von mehreren Fraktionen kam, ist es dann doch ein Problem, Änderungen einzuarbeiten! Für manche von uns, leider nicht nachvollziehbar!?

Sie vergessen anscheinend ganz und gar, dass dieser Rat aus Ehrenämtern besteht, wo nicht alle Rentner sind. Die eine und andere Kollegin und Kollege sind noch Vollzeit nebenher tätig.

Daher war diese kurze Zeit, in der wir diesen Haushalt uns erarbeiten mussten, mitten in der Pandemie nicht einfach.

Transparenz ist ja so ein Wort! Vielleicht kein Meyer Wort?

Aber Transparenz ist aus unserer Sicht, auch manchmal mehr zu informieren und vielleicht auch eine Beratung in den Fraktionen nach Aussprache im Rat nochmals zu ermöglichen.

Dies hätte zum guten Ton gehört.

Und auch Laien im Ehrenamt, mit Ehre eine gewisse Zeit zu geben, die Fehler und Änderungen zu diskutieren.

Es ist wie es Ist! Und daher können wir als FW feststellen, dass das Heu im trockenen ist. Wir dürfen nicht vergessen, wie schwierig es teilweise benachbarte Gemeinden schon haben. Dort sind die Schuldenberge schon Realität.

Ein großer Landesvater, unseres herrlichen Freistaates und unserer wunderschönen Heimat, sagte mal:

„Am Ende müssen die Bayern die letzten Preußen sein“.

So möchte ich Sie Herr Bürgermeister herzlichst bitten, für unser Burghann, mit einer gewissen preußischen Disziplin, die eine oder andere Ausgabe vielleicht zu vermeiden, um die schwierigen Zeiten gut zu überstehen.

Wir stehen gut da! Und wir wollen dies bitte nicht verlieren!

Auch ist es uns noch ein Anliegen unsern Mitarbeitern herzlichst zu danken. Ob Verwaltung, Bauhof mit Grüntrupp und unsere Wasserwarte, alle verdienen unsere Anerkennung für Ihre getane Arbeit.

Es ist nicht immer alles als selbstverständlich hinzunehmen und das merken wir auch durch Ihren Einsatz. Gerade der Winterdienst zeigt mal wieder, wie gut es funktioniert bei uns.

Ein herzliches Vergelt's Gott

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

B.Reese

Fraktionsvorsitzender der FW Burthann